

Vertrauliche Verschußsache

Vertrauliche Verschußsache!

VVS-Nr.: A 470 495

038

.5. Ausfertigung = .4. Blatt

Wesentlicher Inhalt

der Ausführungen des Genossen Wojciech J a r u z e l s k i

bei der Visite am 03. 12. 1986

Zu Beginn der Visite informierte Genosse Minister S o k o l o w im Namen aller Mitglieder des Komitees der Verteidigungsminister über den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit des Komitees und dankte der Partei- und Staatsführung der Volksrepublik Polen für die guten Bedingungen zur Durchführung des Treffens der Verteidigungsminister.

Genosse Wojciech J a r u z e l s k i brachte seinerseits die große Freude zum Ausdruck, daß er mit den alten Kampfgefährten zusammentreffen kann. Er unterstrich, daß die Sitzung des Komitees in einer Zeit stattfindet, wo die Beschlüsse der Parteitage zur Durchsetzung des Leninschen Kurses umgesetzt werden. Im weiteren führte er aus, daß der Prozeß der militärischen Zusammenarbeit auf reichen Erfahrungen beruht, aus der Tradition des gemeinsamen Kampfes erwächst und heute als Modell für die Zusammenarbeit auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens dienen kann.

Der Parteitag der KPdSU und das Treffen der führenden Repräsentanten der sozialistischen Staaten in MOSKAU beweisen, daß der nächste Schritt in der Zusammenarbeit getan werden muß.

Alle Fragen des gesellschaftlichen Überbaus müssen in der Zusammenarbeit auf eine höhere Stufe gestellt werden. Das erfordert die Beschleunigung der Entwicklung der sozialistischen Länder und die Klassenauseinandersetzung mit dem Gegner. Gleichzeitig müssen wir die Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern noch weiter festigen.

Auf die Lage in der Volksrepublik Polen eingehend, erklärte Genosse J a r u z e l s k i "heute ist es besser als es gestern war, aber morgen muß es besser sein als es heute ist".

Er stellte fest, daß der Parteitag der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei die dramatischste Etappe der Partei und Volkspolens abgeschlossen hat. Er löste zwar nicht die Probleme, zeigte aber den Weg auf, der beschritten werden muß.

Zum ersten Male hat die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei ein Programm, das den Weg bis in das nächste Jahrtausend zeigt.

Auf dem 3. Plenum des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, das vom 16. 12. bis 17. 12. 1986 stattfindet, wird ein konkreter Plan zur Erfüllung der Beschlüsse des Parteitages beraten.

In der Partei werden bis zum Jahresende Berichtswahlversammlungen durchgeführt, die es ermöglichen, die Beschlüsse in die Massen zu tragen. Die Kampagne verläuft bisher gut, die Reife der Partei ist gewachsen.

Die Parteimitglieder zeigen mit dem Finger nicht nur nach oben, sondern bemühen sich selbst, etwas zu ändern.

Aus diesen Berichtswahlversammlungen wird die Partei gestärkt hervorgehen. Den Abschluß dieser Maßnahme soll das 4. Plenum des Zentralkomitees der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei bilden.

Um die Partei zahlenmäßig zu stärken, wird "kein Druck ausgeübt", es gilt die Devise "lieber weniger Mitglieder, dafür aber ideologisch gefestigte".

Andere Massenorganisationen, vor allem die Jugendorganisation, haben noch nicht wieder das notwendige Profil erreicht. Administrativ können diese Probleme nicht gelöst werden.

Die bittersten Verluste wurden in der Erziehung der Jugend erlitten. Sie sind das Ergebnis der mangelhaften Arbeit der Partei. Es wird zwar noch nicht alles erforderliche unter der Jugend getan, aber erste Fortschritte sind bereits zu verzeichnen. Die Partei muß ihren Einfluß an den Schulen und Hochschulen sowie unter den Lehrern und Wissenschaftlern verstärken.

Auf einem dazu durchgeführten Kongreß wurden gute Beschlüsse gefaßt.

Als einen großen Schritt in der Entwicklung Polens wertete Genosse J a r u z e l s k i die Bildung der neuen Gewerkschaften, da der Klassenfeind und die Konterrevolutionäre bisher auf dem Rücken der Gewerkschaften gegen den Staat wirkten. Die Aktivisten der neuen Gewerkschaften waren teilweise einem direkten Terror ausgesetzt.

Gegenwärtig wurde ein solcher Stand erreicht, daß 30 - 40 % der Belegschaften der Betriebe Mitglieder der neuen Gewerkschaften sind. Es gibt aber auch schon Betriebe mit einem Anteil von 70 - 80 % Gewerkschaftsmitgliedern.

Das auf dem Kongreß gewählte Führungsorgan der Gewerkschaften besteht zu 83 % aus Parteimitgliedern.

Im Mittelpunkt der Gewerkschaftsarbeit stehen gegenwärtig nur die sozialen Probleme, die Fragen der Arbeitsproduktivität müssen in die Aktivitäten noch einbezogen werden. Die Aufgabenstellung dazu wird auf dem 3. Plenum des Zentralkomitees erfolgen.

Am kompliziertesten ist jedoch die Lage an der "ökonomischen Front", denn ohne Wirtschaftswachstum kann man schlecht für gute Stimmung sorgen und auch keine stärkere Verteidigung aufbauen.

Die Produktion in der Industrie und der Landwirtschaft ist größer als im Plan vorgesehen, die Arbeitsproduktivität ist höher als sie es vor der Krise war. Polen steht aber nach wie vor vor großen Disproportionen, die besonders stark im Import und Export sowie im Wohnungsbau zum Ausdruck kommen.

Die Kredite müssen, außer an die Sowjetunion, zurückgezahlt werden (40 % des Nationaleinkommens).

Dadurch ist die positive Entwicklung für den einzelnen Menschen nicht spürbar. Besonders schwierig ist die Wohnungsfrage durch den großen Zustrom vom Lande und das starke Bevölkerungswachstum (die Einwohnerzahl Polens erhöhte sich von 23 Millionen nach dem Kriege auf gegenwärtig 38 Millionen).

Man kann einen Jugendlichen schlecht von etwas überzeugen wollen, wenn er nach der Eheschließung ca. 20 Jahre auf eine Wohnung warten muß. Es fehlt auch an Schulen, Krankenhäusern u. a. Einrichtungen.

Polen kann dabei niemand helfen, es muß aus eigener Kraft geschafft werden.

Ein gutes Potential ist dazu vorhanden, Rohstoffe, Industrie und die erforderliche wissenschaftliche Basis.

Ein Stimuli dazu wäre die Integration der sozialistischen Länder, wie z. B. gemeinsame Betriebe sowie der Abbau von Hindernissen in der Kooperation und Zusammenarbeit.

"Die Kapitalisten sind uns dabei voraus, wo ein Geschäft gemacht werden kann, dort steigen sie ein."

Die große Verschuldung und die damit verbundenen Sanktionen sind ein ernstes Hindernis bei der Durchsetzung der Vorhaben. Gegenwärtig führt Polen Verhandlungen mit Italien und Japan zur Frage der Erneuerung des Maschinenparks in den Betrieben. Eine Hilfe ist jedoch dabei nicht zu erwarten, da sie nur auf Geschäfte eingehen. Die Hauptfrage ist die Umorientierung auf die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten sowie auf die eigene Kraft. Für die bitteren Erfahrungen der 70er Jahre muß Polen jetzt teuer bezahlen.

Besonders schwierig ist die Kirchenfrage, die sich historisch entwickelt hat. Der Papst genießt in Polen eine gewaltige Autorität.

Die Ereignisse in der Zeit der Krise haben die Kirche gestärkt. Sie ist ein komplizierter Gegner, da man nicht mit offenem Visier gegen sie kämpfen kann. An jeder Wende in der Entwicklung wird das Volk sehr hellhörig, und es wird jetzt immer mehr mit dem Widerspruch zwischen der Lebensweise der Kirchenvertreter und ihrer Erklärungen konfrontiert.

Gegenwärtig wird in der Volksrepublik Polen eine Übung unter der Bezeichnung "Land 87" vorbereitet. Zwei dieser Übungen wurden bereits in den 60er und 70er Jahren durchgeführt.

Im Rahmen dieser Übung, an der alle bewaffneten Kräfte sowie die Partei- und Verwaltungsorgane teilnehmen sollen, wird eine Antidiversionsoperation durchgearbeitet.

Zum Abschluß seiner Ausführungen versicherte Genosse J a r u z e l s k i , daß sich die Waffenbrüder auf die polnischen Kommunisten verlassen können.

Genosse J a r u z e l s k i bat mich, dem Generalsekretär des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Genossen Erich H o n e c k e r , seine herzlichsten und brüderlichsten Grüße zu übermitteln.